

## Stellungnahme einer Angehörigen zum Pflege-Qualitätsbericht der Kassen 2012

Bei dem gestern veröffentlichten Pflegebericht 2012 des MDK wurde angeblich festgestellt, dass sich in den Pflegeheimen die Missstände, im Vergleich zu 2007, erheblich verbessert haben sollte.

Hier werden wieder einmal Tatsachen vertuscht und Statistiken erstellt, die der Realität nicht standhalten. So sollten wir uns doch freuen dass nur noch 20% der Bewohner hungern und dursten müssen.

Obwohl dies auch glatt gelogen ist denn ich behaupte dass fast alle Bewohner die nicht mehr selbstständig Nahrung und Flüssigkeit zu sich nehmen können und der Willkür der Pfleger und Pflegerinnen ausgesetzt sind hungern und dursten müssen, so sollten wir uns doch in den Grund und Boden schämen das in unserer Gesellschaftlich überhaupt jemand Hungern und Dursten muss.

Ich möchte Ihnen hierzu meine Geschichte erzählen damit Sie nachvollziehen können warum mir bei den "Pflegebericht 2012 die Kotze hochkommt!!

2009 musste meine Mutter, die an Alzheimer-Demenz erkrankte und die ich ein halbes Jahr selber pflegte in eine Pflegeheim untergebracht werden (meine Mutter war auf ständige Betreuung angewiesen und ich musste arbeiten, meine Geschwister wollten mit der Pflege nichts zu tun haben)

Nach drei Tagen holte ich Sie wieder raus weil sie immer kleiner wurde (der Gang war stark gekrümmt vor Kummer). Ich behielt sie noch für 3 Monate zu Hause und "versuchte" ein anderes Heim.

Dort war Sie den Mitarbeitern zu mobil (sie lief den Gang rauf und runter). Mann verabreichte ihr so viel Medikamente dass sie sogar beim Essen einschlieft.

Die Mitarbeiter waren überfordert und wollten sie mit den Medikamenten "ruhig stellen". Ich holte Sie aus dem Heim raus und gab sie in ein anderes. Anfangs lief alles gut. Nach und nach wurde sie immer Pflegebedürftiger und letztendlich konnte sie sich nicht einmal mehr am Kopf kratzen. Trotzdem hatte sie eines Tages eine Platzwunde am Kopf, die sie sich nicht selber zugefügt haben konnte. Eine Schwester hatte Sie versehentlich mit dem Kopf



am Schrank im Flur! gestoßen. Der Vorfall wurde vertuscht, ich jedoch drängte auf Aufklärung. 2 Monate später Verletzungen wie auf den Bildern ersichtlich. Ich möchte nochmals erwähnen, dass sich meine Mutter gar nicht mehr selbst bewegen konnte. Ich erstatte Anzeige und informierte die staatliche Heimaufsicht und den MDK schriftlich und per @. Keine Reaktion - keine Rücksprache !!!!!

Ich verlegte meine Mutter ins nächste Heim. Dort besuchte ich sie wie vorher auch täglich. Außer einmal, da bin ich für 6 Tage in den Urlaub gefahren und in der Zeit hatte meine Mutter 5 Kilo abgenommen.

Die vom MDK festgestellte Verbesserung des Ernährungszustandes ergibt sich aus den hochkalorischen Zusatznahrungen die die Heime verabreichen. Dazu tragen außerdem die von den Bezirken bezahlten Tagesbetreuungen (§ 87b-Kräfte) bei, die die Essenseingaben im Wesentlichen leisten und dies zum Teil sehr liebevoll. Eigentlich sind diese doch für die Beschäftigung mit den Bewohnern gedacht.

Alles in allem sind die Zustände in all diesen Heimen katastrophal!!!!!!!  
Drei der vier Heime hatte eine 1,2 Bewertung. Nicht nur bei meiner Mutter sondern auch bei anderen Bewohnern konnte ich feststellen:

- Bewohner die nicht schnell genug kauen und schlucken, bekommen je nach Personalbesetzung oft gar nichts zu essen.
- Zwischen Abendessen und Frühstück liegen zum Teil 14 Stunden.
- Bewohnern, die noch selber Essen können, jedoch manchmal etwas verschütten, wird nichts nachgereicht
- Bewohner werden nicht regelmäßig gebadet (zum Teil über Wochen nicht)
- Die Pflege ist absolut unzureichend. Durchnässte Unterwäsche und Bettwäsche wird nicht täglich gewechselt
- Obwohl jeder Mensch das Recht auf tägliche Mobilisierung hat, werden Bewohner die keinen Besuch bekommen fast nie mobilisiert.
- Die Bewohner werden nicht ins Freie verbracht, obwohl die Heime bei Führungen immer so stolz auf ihre schöne Gärten sind.
- Mit den zum Teil orientierungslosen und verängstigten Menschen wird respektlos und würdelos gesprochen.

Ich arbeite in einer Justizvollzugsanstalt. Bei Gefangene die unter solchen Bedingungen untergebracht wären, wäre der Staat schadensersatzpflichtig. Bei unseren "alten Menschen" spielt das weniger eine Rolle.

Zumindest müssen nur noch 20 % der Bewohner hungern!!!!  
Danke MDK. Wenn ich Glück habe werden die Berichte so von Ihnen beschönigt erstellt, dass ich mich richtig auf meinen Heimaufenthalt freuen kann!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Im Nachgang lesen Sie hierzu auch nachfolgenden Text. Denn auch hier versagt das Gesetz absolut.

"Sehr geehrter Herr .....

am Dienstag, den 14. Juni 2011 berichteten Sie in der Abendzeitung über unglaublichen Missstände im AWO-Pflegeheim am Hasenberggl. Daraufhin wurden in den Medien die Bedingungen unter denen die alten Menschen untergebracht werden wieder neu diskutiert.

Wie Ihnen mitgeteilt, habe ich am 27.04.2011 bei der Staatsanwaltschaft München Strafanzeige gegen die Heimleitung wegen gefährlicher Körperverletzung gestellt (siehe nochmals die Bilder!!!) .

Nun habe ich ein Schreiben von der Staatsanwaltschaft I Herrn Staatsanwalt Fritz erhalten, indem meine Anzeige abgewiesen wurde und in dem wörtlich steht " Vorliegend scheint die Pflege der Geschädigten nicht den Erwartungen

und Ansprüchen der Anzeigenerstatterin entsprochen zu haben  
"!!

Eine unglaubliche Aussage in Anbetracht dessen, dass es sich hier nicht um einen Pflegefehler handelt, sondern um Misshandlungen an Widerstandsunfähigen Menschen. Hier wurde wieder eine Chance vertan, die zum Teil menschenunwürdigen Verhältnisse in den Pflegeheimen zu verbessern bzw. Misshandlungen an wehrlosen Menschen zu verhindern.

Ich bitte Sie die Öffentlichkeit über die Ansichten der Staatsanwaltschaft München in Kenntnis zu setzen.

Vielen Dank !!

Angela Seibold